MOMENT!

Ausgabe 42 – April 2022

Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille
Seite 16/17

Momente

- aus der Kolpingsfamilie Wien-Zentral
- aus dem Kolpinghaus in der Gumpendorfer Straße

Der Garten und sein Gärtner

Clemens Schepers

Weil es mich so tief beeindruckt hat, möchte ich gerne etwas mit euch teilen, was mir heuer im April ganz besonders bewusst geworden ist.

Unser klitzekleines Gärtlein am Wiener Stadtrand erlebte den trockensten März seit vielen Jahren. Als aber – viel zu spät – von der Hausverwaltung Mitte April endlich das Reihenhauswasser aufgedreht wurde, konnte man direkt zuschauen, wie alles austrieb, ja geradezu explodierte – im Zeitraffer – Tag für Tag – ein einziges alljährliches nur diesmal so beeindruckendes Wunder! Gottes gute Schöpfung im kleinsten Garten! Noch kurz davor, nach dem Winter, mochte man an den biblischen Schöpfungsbericht denken: *Im Anfang war alles wüst und leer, aber(!) der Geist Gottes schwebte über den Wassern.* Eine Szene, mit der alles begann. Denn: *Mit* dem Wasser und *aus* dem Wasser kommt alles Leben. Wie konkret das sein kann, zeigt ein kleines aber überraschendes Beispiel: Nach X-Jahrhunderten haben Forscher erst vor ca. 70 Jahren durch einen puren Zufall entdeckt, dass das Fruchtwasser einer Frau den gleichen Salzgehalt hat, wie das Meer. Auf die Bibel ist irgendwie Verlass. Und so entdecken wir staunend Gottes gute Schöpfung – zizerlweise sozusagen. Wobei: Das *Ende der Fahnenstange* ist noch unendlich weit und hält noch viele Überraschungen parat. Wie sehr hielt Rom doch über Jahrhunderte daran fest, dass die Erde eine Scheibe sei und der Mittelpunkt des Universums. Nichts davon! Galilei, Kopernikus, Newton etc. dokumentierten die Erde als Kugel, verorteten unseren Planeten als einen von x anderen oder erkannten die Vier Elemente als nur vier von unendlichen vielen. So gerieten sich Theologie und Naturwissenschaft zunehmend in die Haare. Dabei: Wenn wir glauben, dass Theologie und Naturwissenschaft ein und denselben Urheber haben, sollten sie nicht in Gegensatz zueinander stehen und sich reiben sondern angehalten sein, sich gegenseitig befruchtend zu ergänzen.

Schlussendlich: Der Garten will den Gärtner sehen, am liebsten täglich – etwa mit der Gießkanne. Wie schön und erquickend, im *Garten Gottes* den *Gärtner* auf uns zukommend zu erleben – mit einer Kanne voll *lebendigem Wasser*!

Endlich wieder …

Clemens Schepers

… eine Generalversammlung! Wie? Hörte man *Generalversammlung*? Ja, GENERALVERSAMMLUNG! Man sieht einander, und man erfährt wieder voneinander. Und man erhält – um's einmal deutsch zu sagen – ein Update über die eigene Kolpingsfamilie, die nach mehr als zwei Coronajahren sich wieder in eine aktive und kreative Zukunft traut. Ähnliches darf man auch vom Kolpinghaus sagen – wie geht's ihm, und wie geht es weiter?
Das tut gut – allen!

Also: 16. Mai 2022 Punkt 18.30 h: Unsere Vorsitzende **Sissy Zeisler** begrüßt die Mitglieder der Generalversammlung, die diesmal zahlreicher erschienen sind, als es bei der vorherigen der Fall war.
Das Protokoll der letzten GV wird genehmigt, und Renate Draskovits wird auch diesmal wieder alles Wichtige notieren.

Standard aller GV-Tagesordnungen ist gleich zu Beginn das Gedenken an die inzwischen verstorbenen Mitglieder, die da diesmal zu betrauern waren: Franz Heindl, Martin Stocker, Walter Malzer und Freimuth Bronnenmayer.
Dann geht's zügig entlang der Tagesordnung.

Einschub: Sissy Zeisler berichtet von einem jungen Theologen aus Uganda, Pater **Bernard Rabuni,** der seine Priesterausbildung in seiner Heimat absolviert hat und nun in Wien Pastoraltheologie studiert. Dieses Studium hat Kolping Österreich unterstützt und auch wir. Nun ist er in unserer Pfarre St. Josef ob der Laimgrube tätig und freut sich, dass gerade in ‚seiner' Pfarre ein Kolpinghaus existiert. Er wird – gemeinsam mit Dr. Alexander de Antoni und Diakon Franz Hartl – mit uns die Gottesdienste jeden zweiten Sonntag im Monat jeweils um 11 Uhr – in der Hauskapelle feiern. Herzlich willkommen, lieber Pater Bernard, in unserem Haus!

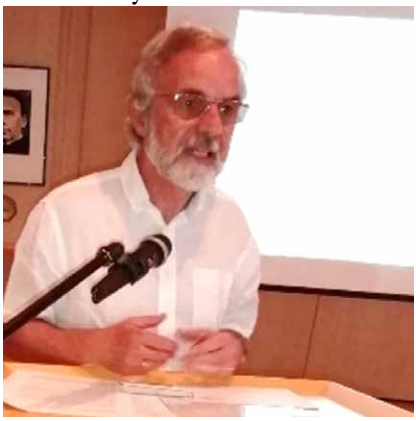
Die Frage, ob wieder Neumitglieder aufzunehmen sind, musste – erstmals seit vielen, vielen Jahren – leider verneint werden. Allgemeines Gemurmel und Bedauern rundum. Und eins noch: Ob vielleicht Statutenänderungen anstehen. Gottseidank nein. Allgemeines Aufatmen ...!

Auf zu den Berichten! Den Anfang macht **Peter Fürst,** Leiter der inzwischen zusammengelegten Gruppen Kolping-Jugend und Kolping. Berichtsversiert kamen das Jugendwochenende in Haus im Ennstal, die Fußwallfahrt nach Klein-Mariazell, die monatlichen Stammtische, das

Grillfest der Jugend für die älteren Mitglieder, die monatlichen Gottesdienste in der Hauskapelle, die Besinnungstage im Advent und einiges mehr zur Sprache und so in Erinnerung. Peter Fürst war auch der Kassier beider Gruppen und zwar ein korrekter, weshalb die Kassaprüfer Karl Fahringer und Roger Heinzl der Versammlung die Entlastung des Kassiers empfahlen, die dann auch mit Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

Gleich weiter mit dem Bericht des Vorsitzenden des Wirtschaftsvorstandes, **Mag. Rainer Kinast.** Dieser rief – zum Mitdenken – die Mitglieder des WV in Erinnerung: Peter Fürst, Rainer Kinast, Ernst Melber, Franz Thür, Eva Weibold und Sissy Zeisler. Bei den Mitgliedern handelt es sich um Personen mit jahrzehntelanger Erfahrung

- mit unserer Kolpingsfamilie und deren GmbH,
- als selbständige UnternehmerInnen,
- mit anderen Organisationen und Vereinen und
- mit Erfahrungen in verschiedenen Branchen.



Jeweils vier Sitzungen hat es 2020 und 2021 gegeben, die – wie Rainer Kinast ausdrücklich betonte – von ‚kontinuierlicher Präsenz' geprägt waren. Mit anderen Worten. Die Leute haben ihre Mitverantwortung ernst genommen. Respekt!
Und die Sitzungen selbst seien von der Geschäftsführung solide vorbereitet gewesen, was soviel heißt: Umfassende Berichte, anschauliche solide Entscheidungsgrundlagen. Worum ging es im Wesentlichen?:

- Jahresabschlüsse entgegennehmen und interpretieren,
- Die Budgets 2020 und 21 diskutieren und beschließen,
- Soll/Ist-Vergleiche analysieren – besonders im Hinblick auf die langen Lockdown-Monate – will heißen: Kurzarbeit, Sozialfonds für in Not geratene Studierende, Preisuntergrenzen im Hotel etc.,.

- Erhöhung der Heimpauschalen – ebenso der Gehälter des Personals, Sanierungsmaßnahmen (Schlüsselsystem, 12 Küchen im Studierendenbereich, Garagentor und anderes.
- Änderungen beim Personal, neue Strukturen in den Büros inklusive Auslagerung der Buchhaltung, fixe Einkommen durch Vermietungen und was alles so direkt oder indirekt mit Geld zu tun hat.
- Dann die einst umstrittene ‚Kolpingumlage' z. B. 0,5 % vom Umsatz = € 7.945 an den Bundesverband und da wieder differenziert 50 % für die Drogenberatung, 25 % an den Kolping-Corona-Fonds von Kolping International und 25 % an den Kolping Solidartopf.

Nahtlos weiter ging es mit dem Bericht des Geschäftsführers **Mag. Harald Fasching**. Die wichtigste Meldung aus der Sicht der Teilnehmer gleich vorweg: Die einst durch den Neubau des Hauses aufgenommenen Kredite in der Höhe von rund 14 Mio Euro haben sich im Laufe der Jahre auf knapp acht Mio reduziert! Von einer Überschuldung kann keine Rede mehr sein. Trotz Coronaflauten konnten alle Verpflichtungen den Banken gegenüber pünktlich eingehalten werden.
Im Detail präsentierte unser Geschäftsführer in seiner dynamischen Art eine Fülle an Zahlen – Einnahmen, Ausgaben, Kreditentwicklungen, Budget-Ansätze, alles aufgeschlüsselt auf Studierendenhaus und Hotel, öffentliche Förderungen etc. Projekte ‚in der pipeline', also harrend der Umsetzung, Reparaturen und weiß Gott noch alles.

Herausgegriffen nur ein einziges Beispiel: Die Fernwärme hat sich im Berichtszeitraum um 51 % erhöht – mit dem fatalen Effekt, den ja die meisten von uns bei Strom/Gas erleben, dass die Vorauszahlungen am Schluss nur mehr die Hälfte von dem ausmachen, was dann tatsächliche zu zahlen ist.

Sowohl Rainer Kinast als auch Harald Fasching richten ihren großen Dank an alle am Geschehen beteiligten MitarbeiterInnen. Zu Recht! Die ‚Moment!'-Redaktion schließt sich dem mit großer Freude an, macht einen Diener und zieht den Hut!

Sandro Griedl, unser Hotelmanager, berichtete über die Zusammenarbeit mit Jugend am Werk. Dass ist eine Einrichtung, die Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen die Möglichkeit einer Ausbildung bietet und den Leuten dabei hilft, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Sandro Griedl ist im Rahmen einer Weiterbildung mit *Jugend am Werk* (JAW) in Kontakt gekommen, und so hat sich die Idee einer Zusammenarbeit entwickelt. JAW betreibt Lehrbetriebe in verschiedenen Berufen, so auch eine Reinigungs-Abteilung. Und so ergab es sich: Jugendliche arbeiten bei unserer Reinigungsfirma und lernen dabei, wie ein Hotelzimmer aussehen soll und worauf es ankommt. Das Erlernte soll so dabei helfen, dass die jungen Leute leichter zu einer Arbeit kommen. Ein schöner Beitrag für unseren sozialen Auftrag.

Mitgliedsbeiträge

Heuer im März flattere ein Vereinsbrief an die pt. Mitglieder des Inhalts, dass aufgrund des coronabedingten ‚Betriebs'-Stillstandes es passieren konnte, dass die Mitgliedsbeiträge 2021 (Einzelmitglieder 30, Mitglieder 40 Euro/Jahr) nicht eingehoben wurden. Und man möge doch … und überhaupt, weil ein Teil der Beiträge an Kolping Österreich für den KF-Sozialfonds abgeliefert werden muss – unabhängig davon, ob sie eingehoben wurden oder nicht … usw. und siehe da – man soll die Solidarität der Mitglieder nicht unterschätzen – es wurde nachgezahlt und da und dort auch die Bringschuld für 2022 abgehakt. Bravo und eine tiefe, dankbare Verbeugung!

Vorstandswahlen
Vor Jahren wurde beschlossen, für die Gruppen Kolping-Jugend und Kolping – also die Jungen und nicht mehr so Jungen – einen gemeinsamen Vorstand zu wählen, und weil der bisherige Vorstand seine Arbeit offenbar sehr gut absolviert hat, wurden die damals Gewählten für weitere drei Jahre wiedergewählt, die da hießen und weiterhin heißen: Florian Michaeler, Karl Fahringer, Renate Draskovits, Felicitas Swoboda und Peter Fürst.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft
„Bruder",das war eines der letzten Worte Kolpings an seinen Nachfolger, „lehre sie dankbar sein."
Sie, das waren damals die jungen Gesellen und späteren Meister in ihren Zünften. Und diesmal sollten nicht sie dankbar sein – nein, der Verein wollte es. Mitglieder, die aktiv im Verein mittun oder die nur zur jährlichen Generalversammlung kommen, um sich live zu informieren, wie's dem Verein geht, finanziell etwa und was die Tätigkeiten angeht, ja und auch solche, die man früher einmal sah, dann selten oder gar nicht mehr, die aber ihre Kolpingsfamilie für so segensreich halten, dass sie ihren jährlichen Obolus als Unterstützungsbeitrag leisten. Sie sind zwar nicht mehr aktiv, lesen aber die Vereinszeitung ‚Moment!', reagieren manchmal oder auch nicht. Egal – alle Geehrten bekamen eine Urkunde samt Nadel bzw. Brosche für die Damen. Und das waren sie heuer:

Für 25-jährige Mitgliedschaft (Silberbrosche bzw. -nadel)

Dr. Hubert Nowak
DI Albin Vitalis Hauler
Maria Blazei
Regina Nowak
Mario Pommermayr
Bruno Müller
Herbert Eidelpes
Mag. Eva Egkker-Strobl
Christian Toth
Mag. Martin Schweiger

Für 30-jährige Mitgliedschaft

Albert Harfmann
Birgit Hartl
Martha Pint
Ing. Josef Frühwirth
Franz Hartl
Christine Ulrich
Dkfm. Johannes Ortner
Christine Achleitner
Anton Ulrich
Mag. Irma Ortner-Lidy
Erich Achleitner
Maria Feichtinger-Kos
Elisabeth (Sissy) Zeisler

Für 40-jährige Mitgliedschaft

Mag. Heidemarie Tschank
Georg Jessner
Bernd Scholler
Rosalinde Mair-Lotteritsch
Renate Draskovits
Peter Ressl

Für 50-jährige Mitgliedschaft (Goldbrosche bzw. -nadel)

Elfriede Gredinger
Christina Höfenstock
Renate Ortner
Alfred Weissenbök
Heinrich Höfenstock
Gerhard Eigl
Helene Münzberger
DI Gernot Walter
Mag. Harald Fasching
Franz Thür

Für 55-jährige Mitgliedschaft

Dr. Günter Wais
Wolfgang Stocker
Andreas Steindl

Für 60-jährige Mitgliedschaft (Goldbrosche bzw. -nadel mit Stern)

Dr. Harry Frank
Stefan Fellinger
Herbert Handler
Walter Seidl
Clemens Schepers
Reinhard Spieß
Ing. Gerhard Sommer

Für 65-jährige Mitgliedschaft (Goldbrosche bzw. -nadel mit Stern)

Engelbert Freiler
Wolfgang Kalbhenn
Karl Fahringer
Prof. Mag. Dr. Hermann Dollfuß
Karl Schantl
Prof. Dkfm. Wolfgang Ortner

Einige der hier Genannten waren bei der Generalversammlung. Ihnen und allen übrigen: Herzliche Gratulation und ein Vereinsdank am Bande!

Allfälliges …

… ein bei allen Pflichtversammlungen ein gefürchteter TOP – man weiß nie, was kommt, welche Diskussionen ausgelöst werden – kurzum: Meistens Verstöße gegen das 11. Gebot: Habe ich ohne große Not eine ohnehin schon lange Sitzung um meine Wortmeldung und deren Folgen unnötig verlängert?´ Halt: Zwei erhobene Finger auf die Frage „Gibt's noch was?' bestätigen die Ausnahme dieser Regel:

› Für den ehemaligen Präses Kanonikus Msgr. Josef Gegenbauer möge eine Gedenktafel an geeigneter Stelle angebracht werden. Dazu: Gegenbauer war einer der prägendsten Präsides – der vielen jungen Leuten Orientierung gegeben, ihnen Mut gemacht und vermittelt hat, was sich g'hört und was nicht. Man wird im Haus einen würdigen Platz für die Tafel finden.

› Stefan Fellinger, einst Antragsteller, dass die 1852 vom ersten Präses, Prof. Dr. Anton **Gruscha** begonnene und 1966 von Vizepräses Adam **Hausner** dann nicht mehr weitergeführte Chronik nachgetragen und auf den letzten Stand gebracht wird, spricht seinen Dank aus, dass dies nun endlich geschehen ist – siehe Artikel Seite 16.

Sissy Zeisler zog einen Strich unter die heurige Generalversammlung und schritt zum Finale: Möchte sich noch jemand zu Wort melden, wenn nicht, dann würde sie sofort zum Buffet einladen. Nun, wer würde da noch – wie soeben gesagt – mit meist mühsame Diskussionen auslösenden Wortmeldungen die ‚Partie' aufhalten?! So durften diesmal alle mit der GV Zufriedenen zur ‚Nachbesprechung' schreiten, wobei das Buffet wiedermal so üppig ausfiel wie in den vielen Vorjahren.

Emmausgang durch die Praterauen

Karl Fahringer

In den Jahren bis 2019 konnte der traditionelle Emmausgang am Ostermontag immer zeitgerecht geplant und zur Teilnahme eingeladen werden. In den letzten beiden Jahren war dies *coronabedingt* nicht möglich.
Das Pandemiegeschehen heuer in den Wochen vor Ostern erlaubte auch keine zeitgerechte und sichere Planung für dieses gewohnte spirituelle und hernach gesellige Treffen. Die Verbesserung der Situation vor der Karwoche gab uns – allen voran Heini Höfenstock – den Anstoß, an unseren traditionellen Osterspaziergang zu erinnern und kurzfristig zur Teilnahme einzuladen. Wir waren dann letztlich eine kleine Gruppe, die auf einer neuen, leichteren Route durch die Praterauen mit Start und Ziel *Lusthaus* wanderte. Spirituelle Einkehr und Rast war bei der kleinen Kirche Maria Grün im Aubereich. Tage zuvor hatte Heini diese neue Route erkundet und musste da auch erfahren, dass – wie in früheren Jahren – die kulinarische Einkehr im Restaurant Jägerhaus nicht möglich war. Aber Heini's Ersatz, die Gaststätte beim Strassenbahnerbad an der alten Donau, bot die Möglichkeit, den Tag und damit Ostern 2022 gesellig und zufrieden ausklingen zu lassen.

Über den Gartenzaun geschaut.

Alt-Generalpräses Heinrich Festing verstorben

Das Internationale und Österreichische Kolpingwerk trauern um den am 20. April im Alter von 91 Jahren verstorbenen ehemaligen Generalpräses **Prälat Heinrich Festing.** Viele von uns kannten ihn persönlich – er war etliche Male Gast in unserem Kolpinghaus – zuletzt bei der Einweihung des neuen Hauses. Seine Amtszeit endete nach viermaliger Wiederwahl 2002.

GP Festing hat mit der Gründung neuer Nationalverbände in Europa, Asien, Afrika und vor allem in Lateinamerika wesentlich zur Erweiterung des Int. Kolpingwerkes beigetragen. Höhepunkt seines Wirkens war die Seligsprechung Adolph Kolpings im Jahre 1991 in Rom. Der erste Zentralpräses in Österreich, der spätere Kardinal Anton Gruscha, hatte 1906 den Seligsprechungsprozess in Gang gebracht, der zum 100. Jahrestag der ersten Sozialenzyklika *Rerum Novarum* sein großartiges Ende gefunden hat. Heinrich Festing wird vor allem wegen seiner hartnäckigen Art in Erinnerung bleiben, mit der er seine Ziele verfolgte und sich nicht scheute, auch Bischöfe in die Pflicht nehmen. Er wird in der Kölner Ahnengalerie zu Recht einen würdigen Platz bekommen.

Neue Präsides für Kolping International und Kolping Europa

Der Generalrat des Int. Kolpingwerkes hat im Oktober letzten Jahres den langjährigen Landespräses von Bayern, **Msgr. Christoph Huber**, (53) als Nachfolger von Ottmar Dillenburg zum neuen Generalpräses gewählt. Zugleich wurde Generalsekretär Markus Demele für weitere sechs Jahre in seinem Amt bestätigt – ebenso fünf weitere Mitglieder des Generalvorstandes: Dancille Mujawamariya (Ruanda), Manuel Hörmeyer (Deutschland), sowie Erich Reischmann (Schweiz), Paul Nguyen Huu Nghia Hiep (Vietnam) und Rufino Rodriguez (Honduras). Allesamt ein Abbild des weltweiten Kolpingwerkes.

Auch auf europäischer Ebene gibt es zwei neue Gesichter: Die Kontinentalversammlung von Kolping Europa wählte **Istvan Gödri** *(links im Bild)* (Kolping Rumänien) zum neuen Europapräses und *(rechts im Bild)* **Vasyl Savka** (Kolping Ukraine) zum neuen Vorsitzenden. Zu seiner Stellvertreterin wurde **Renate Draskovits** gewählt. Renate ist Mitglied unserer Kolpingsfamilie, ist im Bundesverband tätig sowie in unserem Vorstand. Renate, wir sind stolz auf dich! Anton Salesny (Kolpingsfamilie Wien-Alsergrund) – uns allen bekannt als jahrzehntelanger Europabeauftragter von Kolping International – wurde in seinem Amt bestätigt. Viele Kolpingleute aus Österreich haben an seinen Europaseminaren in Straßburg teilgenommen und sind mit einem erweiterten Europabewusstsein wieder heimgekehrt. Danke, Toni!

Allen Gewählten unseren herzlichen Glückwunsch!

Neuer Kolpingplatz in Linz

Zum bald 170jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Linz hat sie der Stadt vorgeschlagen, im Zentrum einen Platz zu Ehren des Sozialreformers Adolph Kolping zu benennen. Und so kam es auch. Der neue Kolpingplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Gesellenhausstraße, die in ihrem Verlauf mehrere Kolpingeinrichtungen der Kolpingsfamilie Linz beherbergt, wie etwa ein Studentenwohnheim, ein Hotel mit öffentlichem Gastro-Bereich

sowie eine Einrichtung für betreutes Wohnen. Bürgermeister **Klaus Luger** (rechts im Bild) ließ es sich nicht nehmen, den neuen Kolpingplatz persönlich ‚in Betrieb' zu nehmen – zur Freude der Linzer Kolpingleute und ihres Vorsitzenden **Ambros Stingeder** (links im Bild). Schade, dass sein Vater das nicht mehr erlebt hat – er stand jahrzehntelang für Kolping Linz.

Wenn es um die Erziehung der Kinder und Jugendlichen geht,
dann handelt es sich meines Erachtens nach zunächst
und vor allen Dingen noch gar nicht
um die Kinder und die Jugendlichen selbst,
sondern die Hauptfragen drehen sich
der Natur der Dinge nach
zunächst um diejenigen, die erziehen sollen.

… sagt Adolph Kolping 1859 – und weiter:

Wie die Eltern erzogen sind,
so werden sie das Kind wiedererziehen;
aus ihren Augen schaut das Kind die Welt an,
ihr Urteil wird für das Kind maßgebend sein.

Für uns:
Dort, wo Eltern, Lehrer und Priester aufhören,
dort soll der Verein fortsetzen.

Christoph Riedl – von der Jungschar in den ORF

Clemens Schepers

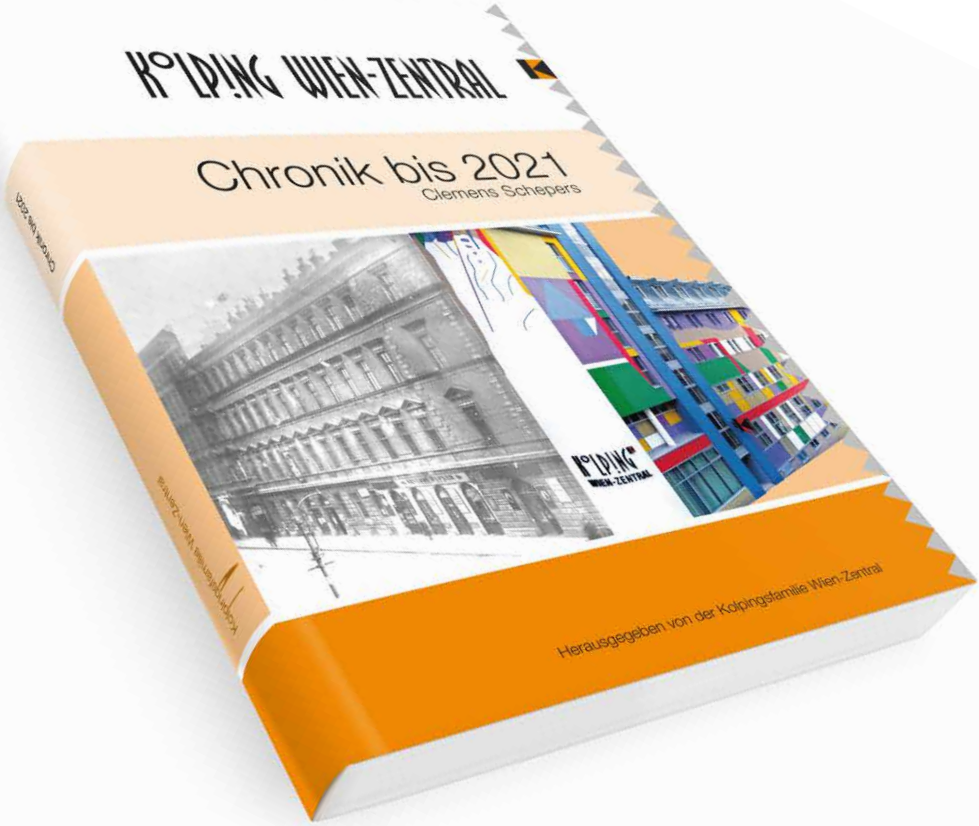
Kathpress, 25. April: Die Bischofskonferenz habe den ehemaligen ORF-Religionsjournalisten und derzeitigen Verantwortlichen der Caritas St. Pölten, **Christoph Riedl,** *1978, in den ORF-Publikumsrat nominiert. Wie aufmerksame ORF-Konsumenten und langjährige Mitglieder unserer Kolpingsfamilie wissen, ist Christoph der Sohn unseres ehemaligen Geschäftsführers Eduard Riedl. Gratulation ihm **und** auch seinen Eltern!

Christoph Riedl weiß als ehemaliger ORF-Journalist um die besondere öffentlichrechtliche Verantwortung des ORF. So tritt er für eine Neufassung des ORF-Gesetzes ein – dahingehend, dass etwa Inhalte des ORF längerfristig als bisher in der TVthek oder in sozialen Medien zur Verfügung stehen sollen.

Christoph Riedl kommt aus der Jungschar, wo er es bis zum Bundesgeschäftsführer gebracht hat. Im ORF produzierte und moderierte er Beiträge für das Magazin ‚Orientierung'. Schließlich analysierte er kirchenpolitische Ereignisse im Rahmen der Sendungen des aktuellen Dienstes. Eine Bilderbuchkarriere, oder? Und was sagt er selbst zu alledem?

„Religion, Glaube und Spiritualität sind nach wie vor für viele Menschen wichtige Bestandteile ihres Lebens. Ich selbst habe Religionsjournalismus immer als inhaltliches Dreieck zwischen Kirchenpolitik, gesellschaftlichen Fragestellungen und Glaubenspraxis verstanden. Diese Vielfalt ist auch die Stärke einer öffentlich-rechtlich abgesicherten, dem ökonomischen Wettbewerb entzogenen Religionsberichterstattung.

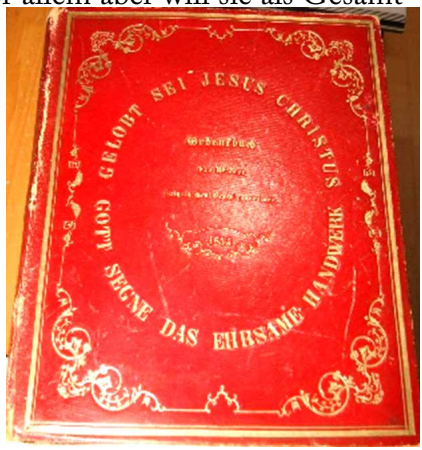
Ich freue mich jedenfalls, als ORF Publikumsrat nun einen kleinen Beitrag dazu leisten zu dürfen, den ORF weiterzuentwickeln und fit zu machen für die Anforderungen einer modernen Informationsgesellschaft."


KOLPING WIEN-ZENTRAL
Chronik bis 2021
Clemens Schepers
KOLPING WIEN-ZENTRAL
Herausgegeben von der Kolpingsfamilie Wien-Zentral

Das ist sie nun – unsere Chronik von 1852 – 2021

Ja, das ist sie nun! Der erste Präses unserer Kolpingsfamilie Wien-Zentral, Dr. Anton Gruscha, Religionsprofessor an der Theresianischen Akademie und spätere Kardinal von Wien, hat sie im Jahre 1852 begonnen – in Kurrent-Schrift, versteht sich. Es ist ein dickes Buch, geschmückt mit dem Kolpingzitat *Gott segne das ehrbare Handwerk.* Die letzte Eintragung von unserem Vizepräses Dr. Adam Hausner stammt vom 16. Juni 1966. Seither wurde durch gute 50 Jahre – immerhin ein halbes Jahrhundert! – keine Chronik mehr geführt. Stefan Fellinger hatte dann den Antrag gestellt, diese Chronik nachzutragen und auf den letzten Stand zu bringen. Nach einigen Versuchen hat schließlich Clemens Schepers diese Aufgabe übernommen. Nach Recherchen in den Archiven der Pfarren St. Ägid und St. Josef ob der Laimgrube hat es nahezu zwei Jahre gedauert, bis alle Ergänzungswünsche erfüllt waren und die Chronik, zu der unser Grafiker Markus Hechenberger das Titelblatt gestaltet hat, nun endlich vorliegt.
Sie beginnt mit einer Würdigung unseres Gründers Adolf Kolping und seines Organisationstalents welches er rund um den Beginn der Geschichte von Kolping Österreich sowie unseres Vereins an den Tag gelegt hat. Die Chronik enthält auch manch interessante Details, etwa, dass der weltweite Siegeszug unserer Vereinsfarben *schwarz/-orange* 1927 in unserem Haus seinen Ausgang genommen hat.

Die Chronik ist keine Aneinanderreihung von Daten, wann was wo stattgefunden hat – der Chronist wählte eine Erzählform, sodass sie spannend bleibt und zum Weiterlesen animiert. Vor allem aber will sie als Gesamtwerk deutlich machen, wie unsere Kolpingsfamilie *tickt* und warum – alles getreu dem Motto, welches Kolping selbst seinem Werk als Vermächtnis mitgegeben hat: *Die Not der Zeit wird euch lehren, was ihr zu tun habt.*



Bleibt zu hoffen, dass wir eine Person finden, die nahe genug am Vereinsgeschehen dran und willens ist, die Chronik mit Begeisterung weiterzuführen als in Erinnerung gehaltene Geschichte unserer Kolpingsfamilie.

Neues Kolpinghaus in Temeswar

Renate Draskovits berichtet uns aus Temeswar (Rumänien):

Stellvertretend für unsere Kolpingsfamilie habe ich die großzügige Gastfreundschaft und die große Freude am gelungenen Werk miterleben zu dürfen, eben der Einweihung des neuen Kolpinghauses in Temeswar. Vor allem der Gottesdienst mit Vertretern verschiedener christlicher Konfessionen, mit großer Selbstverständlichkeit dreisprachig und gleichwertig, hat mich besonders beeindruckt. Coronabedingt hat sich die Bauzeit lange verzögert. Unsere Kolpingsfamilie hat schon vor Jahren die Einrichtung von zwei Zimmern im neuen Kolpinghaus gespendet – sie tragen heute die Namen *Kolpingsfamilie Wien-Zentral* und *Präses Alfred Weiss*, dessen Lebenswerk (kann man wohl sagen!) es war, Kolping in Rumnänien und Moldau zu etablieren. Beeindruckend auch, wie dieses hochmoderne, nachhaltige und Vielzweck-Kolpinghaus gebaut wurde. Die Kolpingleute haben ganz konkret mitgearbeitet, beim Abriss des alten Hauses etwa, beim Neubau, soweit des baurechtlich möglich war oder bei den Reinigungsarbeiten während des Baugeschehens und nachher.

Ideen wurden entwickelt und sind eingeflossen in die Architektur und dann die Solidarität vieler europäischer Nationalverbände– sie war enorm! Es waren auch traditionelle *wandernde Gesellen* am Bau tätig – einer davon hat einige Tage Anfang des Jahres in unserem Kolpinghaus gewohnt. Das lebendige Eröffnungsfest war geprägt von Gastfreundschaft, Danksagung, traditionellen Tanzeinla-

gen, wunderbarer Stimmung und vom Einsatz eines ganzen Busses voller Kolpingleute, die bei der Vor- und Nachbereitung des Festes geholfen haben. Das neue Haus ist nicht nur eben ein Kolpinghaus – es spiegelt das lebendige, zeitgemäße Kolpingwerk in Rumänien. Schön, solche Kolpingfreunde haben zu dürfen!

WAS ist WANN WO los bei uns

11.09.	11 h Gottesdienst im Kolpinghaus *)
27.09.	18 h Stammtisch im Waldviertlerhof *)
29. + 30.09.	Fußwallfahrt v. Heiligenkreuz nach Klein-Mariazell Stefan Fellinger lädt ein – Details/Fragen: 0664 1834041
09.10.	11 h Gottesdienst im Kolpinghaus (Nov. kein Gottesdienst)
25.10.	18 h Stammtisch im Waldviertlerhof *)
14.11. – 30.12.	Punschstand (geplant!) Mariahilfer Straße 93 – 95
29.11.	18 h Stammtisch im Waldviertlerhof *)
08.12.	11 h Gemeinschaftsmesse im Kolpinghaus *) zum Kolping-Gedenktag und zum 170-jährigen Gründungsjubiläum unserer Kolpingsfamilie Wien-Zentral – anschließend gemeinsames Mittagessen im Kolpinghaus

*) Kolpinghaus, 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 39, 1. Stock
*) Waldviertlerhof, 1040 Wien, Schönbrunner Straße 20

Bei Unzustellbarkeit zurück an
1060 Gumpendorferstraße 39

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe 42 – Juli 2022

Gefördert durch Jugend & Bildung MA13 Stadt Wien

Gebet um Frieden in Europa

Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges,
steigende Aggressionen und Bedrohungen.
Die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.
In dieser Situation bitten wir dich
um neuen Geist für Frieden und Versöhnung,
um Einsicht und Bekehrung der Herzen.
Mit deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein,
Entscheidungen zu ermöglichen,
die Zerstörung und Elend verhindern.
Im Namen all jener, die unmittelbar
betroffen, bedroht und involviert sind,
ersehnen wir das Wunder des Friedens –
Für die Ukraine, Russland und ganz Europa.
Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe,
wir vertrauen auf deine Güte und Vorsehung.

Bischof H. Glettler, Innsbruck

Impressum:

„Moment!“ Zeitschrift des Medieninhabers Kolpingsfamilie Wien-Zentral.
F. d. I. v.: Elisabeth Zeisler
Redaktion: Clemens Schepers (clesch@drei.at);
Gestaltung: Markus Hechenberger (office@markushechenberger.net);
Alle: A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 39; Blattlinie: katholisch-sozial;
Herstellung: WIEN-WORK, Maria-Tusch-Straße 21, 1220 Wien